

Bundeshuus-Wösch

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **114 (1988)**

Heft 43

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Filmförderer

«Dass der Film «Die letzte Versuchung zwiespältige Gefühle auslöst – um es höflich und zurückhaltend zu formulieren –, ist in Anbetracht des geschilderten Inhalts verständlich. Der Bundesrat hat deshalb Verständnis für die Reaktion von Herrn Ständerat Schönberger. Es ist indessen nicht unsere Aufgabe, einen Film zu kommentieren.» Diese Antwort hat der Bundesrat auf die Interpellation des St.Galler CVP-Ständerates Jakob Schönberger vom 21. September 1988 zwar noch nicht gegeben. Aber er wird es tun. Denn der zitierte Text aus der Antwort vom 4. März 1987 gilt noch immer. Damals reichte Schönberger eine Interpellation ein gegen den Film von Herbert Achternbusch («Das Gespenst»). Lisette fragt sich, ob Schönberger einen Preis anstrebt als Dauerförderer zweifelhafter Filme.

Zürcher Racheakt

Die Schweizerische Unfallversicherungsanstalt SUVA soll der Parlamentskontrolle unterstellt werden, forderte wutentbrannt in der letzten Herbstsession der Zürcher CVP-Nationalrat Paul Eisenring, seit über 20 Jahren Mitglied des Parlaments. Dass sein



Begehren chancenlos ist, weiss er natürlich auch. Doch der Volksvertreter ist auch Präsident des Warenhausverbandes und in dieser Funktion fuchsteufelswild, weil er vor dem Luzerner Versicherungsgericht gegen die SUVA einen Prozess verloren hat. Im «Jelmoli-Fall» erging der Spruch, dass künftig neu auch Warenhäuser generell der SUVA zu unterstellen seien. Eisenring will mit seinem Parlamentsvorstoss den «Expansionsdrang» der SUVA geisseln.

Aus einem parteiinternen Rundschreiben:
«Gestern ist unser Autopartei-Kollege Fritz geschieden worden. Er war nur 53 000 Kilometer lang verheiratet.» *am*

Keiner wie Jaeger

Der St.Galler Nationalrat Franz Jaeger will als Parteipräsident zurücktreten. So weit, so gut. Zwei Wunschkandidaten für seine Nachfolge hat er bereits genannt. Das ist weniger zurückhaltend. Dass aber nicht nur Monika Weber Jaegers Favorit ist, sondern auch noch Roland Wiederkehr, ist überaus mutig. Damit zeigte Jaeger, dass dem Unabhängigen die Unabhängigen in den eigenen Parteireihen noch viel zu wenig unabhängig sind. Jaeger hat nun einen unabhängigeren Unabhängigen von aussen auf den Schild gehoben, denn Wiederkehr ist parteilos. Das entbehrt nicht der Logik. Erst wenn Wiederkehr Präsident der Unabhängigen ist, wird für ihn, den Unabhängigen, der LdU so unabhängig, wie es der Unabhängige mit seinem reinen Gewissen vereinbaren kann.

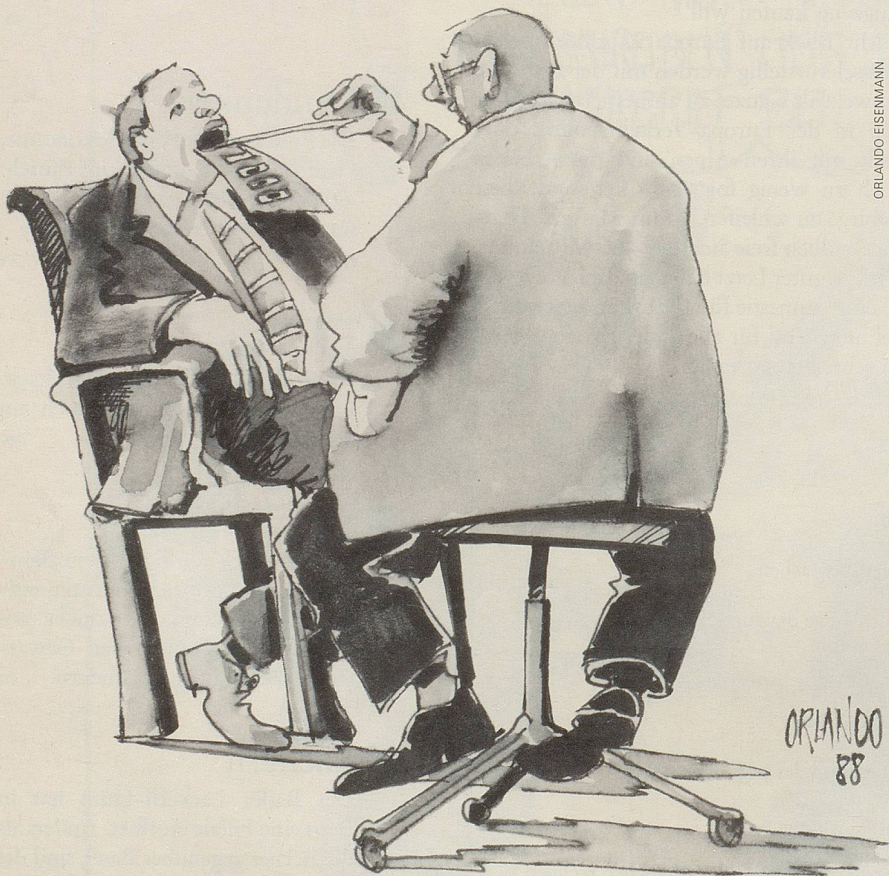
Turmbau zu Babel

Der Zürcher Nationalrat Kurt Müller schrieb in seiner *NZZ*, das Parlament drohe aus dem Leim zu fallen, weil zu viel geschwätzt werde. Dass er recht hat, steht ausser jedem Zweifel. Bisher aber gelang es nicht, dem Übel abzuwehren. Doch jetzt ist der Stein der Weisen gefunden. Der Berner CVP-Nationalrat Franz Dietrich fordert «im Geiste des Leitmotives Begegnung 1991» eine Änderung der Sitzordnung im Nationalratssaal, damit Sprachverschiedene nebeneinander zu sitzen kommen. Das dürfte der Palaveri den gewünschten Dämpfer aufsetzen. Titel des nächsten Leitartikels für Kurt Müller: «Hat das Parlament die Stimme verloren?»

Neue Märkte

Bei einer Pressefahrt – so hat das Lisette einer im Papierkorb gelandeten Pressemappe entnommen – erläuterte Bauerndirektor Melchior Ehrler den Journalisten und wohl auch an die Adresse der Bauern selbst, wie die Zukunft der Landwirtschaft gesichert werden könne. Da war die Rede von Anpassung der bäuerlichen Einkommen an die allgemeine Wirtschaftsentwicklung via Anpassung der Preise. Aber auch neue Entwicklungen sollen hier helfen. Heimisches Rapsöl könnte in Zukunft – wenn der Erdölpreis wieder steige – in Traktorentreibstoff umgewandelt werden. Auch liege in der Ausweitung des Zuckerrübenanbaus noch einiges drin, denn da betrage der Selbstversorgungsgrad in der Schweiz lediglich 50 Prozent. Nachdem bekannt geworden ist, wie stark auch Schweizer Weine aufgezuckert werden, dürften hier tatsächlich noch grosse Marktchancen vorhanden sein ...

Lisette Chlämmerli



In Sachen Krankenversicherungsreform: Ausser Spesen nix gewesen ...